Sommer 2023
FCG-Magazin 02/2023 | MZ 10Z038725M
Erscheinungsort Wien | Österreichische Post AG

vorrangmensch

Magazin der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB



Foto: © Weinwurm Fotografie

FCG-BUNDESTAG 2023:
FAIR IM DIALOG – STARK IN DER SACHE

FCG

www.fcg.at

Eine starke GÖD-FCG



Im Mittelpunkt der Mensch

www.goedfcg.at

göd.fcg

Kolleginnen und Kollegen stärken.
Verantwortung leben.



FAIR IM DIALOG – STARK IN DER SACHE!

Abg.z.NR Mag.ª Romana Deckenbacher
FCG-Bundesvorsitzende
ÖGB-Vizepräsidentin

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

Mit großer Freude und Dankbarkeit möchte ich mich als neu gewählte Vorsitzende unserer Fraktion für eure Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Gemeinsam werden wir uns für eine bessere und gerechtere Arbeitswelt gemäß unseren christlich-sozialen Werten einsetzen!

Als Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter streben wir danach, den Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Wir fordern sichere und menschenwürdige Arbeitsbedingungen, faire Löhne, eine Reduktion der Arbeitszeiten, Gleichberechtigung und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf in allen Branchen und Berufsgruppen.

Die großen Herausforderungen unserer Gesellschaft in sozialer, wirtschaftlicher, umweltpolitischer, gesundheitlicher und demografischer Hinsicht haben erhebliche Auswirkungen auf unsere Lebens- und Arbeitswelten. Die digitale Transformation mit den damit verbundenen technologischen Innovationen wie Künstlicher Intelligenz, Robotik und Automatisierung bieten enorme Potenziale, um das Leben der Menschen nachhaltig zu verbessern.

Es ist wichtig sicherzustellen, dass jeder Mensch – unabhängig von Alter und Einkommen – gleiche Chancen hat. Die Stärkung der Kompetenzen durch Aus- und Weiterbildung spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir setzen uns für das Prinzip der Wahlfreiheit in der Bildung ein und legen besonderen Fokus auf die Lehre und den gesellschaftspolitischen Stellenwert des Handwerks.

Eine besorgniserregende Entwicklung ist die Zunahme von Gewalt in unserer Gesellschaft, die weitere Sensibilisierungsmaßnahmen erfordert. Als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter bieten wir den Betroffenen Unterstützung an und verurteilen klar und deutlich jegliche Form von Gewalt – insbesondere auch am Arbeitsplatz.

Als christlich-soziale Gewerkschaftsfraktion ist es uns wichtig, die Generationen zu verbinden und Menschen in ihren verschiedenen Lebensphasen bestmöglich zu unterstützen. Dies beinhaltet Menschen länger – und vor allem gesund – im Arbeitsprozess zu halten, den Anspruch auf eine 6. Urlaubswoche, die Aufrechterhaltung von Wissenstransfers, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Anrechnung von Kindererziehungszeiten, Informationspflichten bei Teilzeitarbeit und bedarfsorientierte Kinderbetreuungsplätze.

Die Gewerkschaftsbewegung spielt eine entscheidende Rolle beim Ausgleich der Interessen zwischen Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen und ist der Garant für sozialen Frieden. Leider hat es den Anschein, dass die Dialogbereitschaft in den letzten Jahren abgenommen hat. Als FCG setzen wir uns dafür ein, eine respektvolle Gesprächsbasis und eine Kommunikation auf Augenhöhe wiederherzustellen. Wir sind FAIR IM DIALOG – STARK IN DER SACHE!

Wir sind überzeugt davon, dass wir als FCG die Kraft, den Mut und die Verantwortung haben, die Arbeitswelt für uns und kommende Generationen zu verbessern, für Gerechtigkeit zu kämpfen und positive Veränderungen zu bewirken.

In diesem Sinne wünsche ich euch und euren Liebsten einen wundervollen Sommer und ein herzliches Glück auf!

Eure Romana Deckenbacher



Mag. Denis Strieder
FCG-Pressereferent

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der aktuellen Ausgabe unseres Magazins berichten wir über unseren **20. FCG-Bundestag**, an dem **Romana Deckenbacher** mit einer beeindruckenden Zustimmung von 97,7 % zu unserer **neuen Bundesvorsitzenden** gewählt wurde. Parallel zu den personellen Neuerungen an der Spitze unserer Fraktion wurden am FCG-Bundestag auch die inhaltlichen Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Der einstimmig beschlossene **Leitantrag** umfasst zahlreiche wichtige und hochaktuelle Themenbereiche, die wir hier im Magazin kurz vorstellen werden – von der Arbeitszeitverkürzung bis hin zur digitalen Transformation.

Darüber hinaus blicken wir auf den Bundes-FCG-Frauen-Kongress, den Bundesfraktionstag der FCG/PROGE, die Landeskonferenz der FCG Oberösterreich und die Konferenz für gewerkschaftliche Zusammenarbeit in Europa (KGZE) und weitere spannende Themen und Veranstaltungen.

Im Namen des Teams wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen und einen erholsamen Sommer! ■

Denis Strieder
Chefredakteur von „Vorrang Mensch"

20. FCG-Bundestag & ÖGB-Kongress 2023

Romana Deckenbacher mit überwältigender Mehrheit zur FCG-Bundesvorsitzenden und ÖGB-Vizepräsidentin gewählt!

Knapp 400 Delegierte aus ganz Österreich setzten das FCG-Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre fest.

Im Vorfeld des ÖGB-Bundeskongresses hat am 20. Juni 2023 unser 20. Bundestag der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter – FCG im ÖGB – unter dem Motto „FAIR im Dialog – STARK in der Sache" im Austria Center Vienna stattgefunden.



Foto: © Andi Bruckner

Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher bei ihrer Ansprache an die FCG-Delegierten

Mit einer überwältigenden Mehrheit von 97,7 % wurde Romana Deckenbacher zur FCG-Bundesvorsitzenden und im Rahmen des ÖGB-Kongresses am 22. Juni 2023 mit 95,03% zur ÖGB-Vizepräsidentin gewählt. Romana Deckenbacher ist Vorsitzende-Stellvertreterin in der GÖD, Abgeordnete im Nationalrat und engagiert sich sehr stark für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Sie folgt damit unserem langjährigen Bundesvorsitzenden Norbert Schnedl nach, der nach fast 17 Jahren nicht mehr für diese beiden Ämter in der FCG und im ÖGB kandidiert hat.

„Ich möchte Norbert Schnedl aufrichtig für seinen fast 17-jährigen, unermüdlichen Einsatz im Sinne unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer danken. Zweifellos zählt er zu den herausragendsten Persönlichkeiten in der österreichischen, aber auch internationalen Gewerkschaftsbewegung. Mit seiner starken Entschlossenheit und Loyalität hat Norbert Schnedl unzählige Erfolge erreicht und war dabei stets den christlich-sozialen Werten verbunden. Sein Engagement für soziale Gerechtigkeit wird uns immer als Vorbild dienen", dankt die neue FCG-Bundesvorsitzende Norbert Schnedl sehr herzlich.

„Der Mensch steht für uns in der FCG immer im Mittelpunkt. Die aktuellen Herausforderungen wie gerechte Löhne, angemessene Arbeitszeiten und faire Arbeitsbedingungen, können wir nur gemeinsam mit vollem Einsatz bewältigen. Ich bin eine Teamplayerin und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Bereichen. Das ist gerade in Zeiten der großen Veränderungen durch den digitalen Wandel wichtiger denn je. Ich werde mich weiterhin mit aller Kraft und entschlossen für faire Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit einsetzen!", begegnet Romana Deckenbacher ihrer neuen verantwortungsvollen Funktion mit Zuversicht.

Die neue Bundesvorsitzende hielt in ihrer Rede darüber hinaus fest: „Auch international ist Österreich seit Jahrzehnten ein positives Beispiel gelebter und erfolgreicher Sozialpartnerschaft. Wir dürfen zu keiner Zeit zulassen, dass diese gefährdet wird. Wir stehen in der FCG für den wichtigen Interessenausgleich zwischen Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen als der Garant für sozialen Frieden".

Norbert Schnedl bedankte sich bei allen Funktionärinnen und Funktionären „für die hervorragende Zusammenarbeit in



Foto: © Weinwurm Fotografie

FCG-Bundestag im Austria Center Vienna



Foto: © Andi Bruckner

Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher und GS Michael Schediwy-Klusek



Foto: © Andi Bruckner

Bundeskanzler Karl Nehammer und BV Romana Deckenbacher



Foto: © Andi Bruckner

Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher im Interview mit dem ORF (ZIB 1)

den vergangenen Jahren". Die schwierigen Rahmenbedingungen hätten gezeigt, dass Zusammenhalt und Konsequenz Erfolgsfaktoren für die gewerkschaftspolitische Arbeit seien. Er bedankte sich besonders bei Bundeskanzler Karl Nehammer und Klubobmann Gust Wöginger, „die beide Garanten für christlich-soziale Arbeitnehmer:innenpolitik seien". Seiner Nachfolgerin Romana Deckenbacher, „die ihre Durchsetzungsstärke auf dem harten politischen Parkett schon unter Beweis gestellt hat", wünschte er viel Erfolg für die Zukunft: „Als ehemalige Hürdenläuferin weiß Romana, wie man die eine oder andere Hürde erfolgreich nimmt und kennt als Arbeiterkind auch die Herausforderungen, die ihre Eltern zu meistern hatten, sehr gut. Romana Deckenbacher ist eine zielstrebige und durchsetzungsstarke Gewerkschafterin. Ich bin überzeugt davon, dass sie die FCG erfolgreich in die Zukunft führen wird."

Auch die Stellvertreter:innen sowie weiteren Funktionär:innen wurden ebenfalls mit überwältigender Mehrheit gewählt. Auch Michael Schediwy-Klusek, bisher FCG-GPA, wird künftig als FCG-Generalsekretär der neugewählten Vorsitzenden zur Seite stehen.

Bundeskanzler Karl Nehammer und zahlreiche Ehrengäste beim FCG-Bundestag

Eine besondere Auszeichnung für die FCG-Funktionärinnen und FCG-Funktionäre war die Anwesenheit von Bundeskanzler Karl Nehammer, der in seiner Rede die Wichtigkeit der Sozialpartnerschaft hervorhob und sich bei den Funktionärinnen und Funktionären für ihren Einsatz in dieser schwierigen Zeit bedankte: „Die vielfältigen Krisen zeigen den hohen Wert der Sozialpartnerschaft. Das Finden von tragfähigen Kompromissen ist nicht der einfachste Weg, aber das ist Ausdruck einer demokratischen Vorgehensweise unter Berücksichtigung möglichst vieler Interessen. Dafür und für eure klare Wertehaltung bedanke ich mich. Das christlich-soziale Wertefundament ist eine klare Ansage gegen Extrempositionen von rechts und links!"

Bundeskanzler Karl Nehammer bedankte sich auch bei Norbert Schnedl für seine fast 17-jährige Tätigkeit als FCG-Bundesvorsitzender. Der neuen FCG-Bundesvorsitzenden Romana Deckenbacher und ihrem gesamten Team wünschte er viel Kraft für die vielfältigen Herausforderungen und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Neben Bundeskanzler Karl Nehammer beehrten auch Nationalratspräsident Dr. Wolfgang Sobotka, Bildungsminister Dr. Martin Polaschek, ÖAAB-Obmann und Klubobmann Gust Wöginger, ÖVP-Landesparteichef Karl Mahrer sowie zahlreiche Nationalratsabgeordnete, darunter ÖVP-Generalsekretär Dr. Christian Stocker, den FCG-Bundestag. Klubobmann Gust Wöginger bedankte sich in seinen Grußworten bei Norbert Schnedl für die langjährige gute Zusammenarbeit und betonte: „Mit Romana Deckenbacher verbinde ich einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und einen großen Einsatz für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie ist durchsetzungsstark, kompetent und hat ein ausgeprägtes Wertebewusstsein. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam viel bewegen und die Problemstellungen der Zukunft im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen bewältigen werden können."

Grete-Rehor-Hilfsfonds

Der Grete-Rehor-Hilfsfonds der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter unterstützt bereits seit vielen Jahren arbeitende Menschen mit Beeinträchtigung. Im Rahmen des FCG-Bundestages wurde die aktuelle Unterstützungsmaßnahme für Paco Jonathan Kreiseder und seine Familie vorgestellt. Paco leidet an einer sehr aggressiven degenerativen Nerven-Muskelerkrankung, wodurch er fast vollständig gelähmt ist und ein Beatmungsgerät benötigt. Bei dem aktuellen Projekt handelt es sich um eine Mitfinanzierung eines umgebauten PKW, um Paco und seiner Familie die nötige Mobilität im Alltag zu ermöglichen. Paco besucht derzeit mit großer Freude die Volksschule und durch diese Unterstützungsmaßnahme werden die Teilhabemöglichkeiten und Ausbildungschancen für Paco Jonathan deutlich verbessert. ■

Der Bundestag in Bildern



BV Romana Deckenbacher bei ihrer Rede am FCG-Bundestag

Foto: © Weinwurm Fotografie



ÖGB-Vizepräsidentin Romana Deckenbacher beim ÖGB-Kongress 2023

Foto: © Andi Bruckner



Bundeskanzler Karl Nehammer spricht zu den Delegierten am FCG-Bundestag

Foto: © Andi Bruckner



ÖGB-Vizepräsidentin Romana Deckenbacher spricht zu den Delegierten beim ÖGB-Kongress 2023

Foto: © Andi Bruckner



Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher übernimmt den Vorsitz vom langjährigen Vorsitzenden Norbert Schnedl

Foto: © Andi Bruckner



ÖAAB-Bundesobmann und ÖVP-Klubobmann August Wöginger am Podium

Foto: © Andi Bruckner



Bundeskanzler Karl Nehammer, BV Romana Deckenbacher und GÖD-Vorsitzender Norbert Schnedl

Foto: © Andi Bruckner



Referentin Sophia Keller (energy factory St. Gallen)

Foto: © Weinwurm Fotografie



Rosa Golob-Fichtinger unterschreibt auf dem FCG-RollUp

Foto: © Andi Bruckner



Die langjährige Bundesfrauenvorsitzende und Bundesvorsitzender-Stv. Monika Gabriel erhält das goldene Ehrenzeichen

Foto: © Weinwurm Fotografie



Der ehemalige Vorsitzende der FCG-Pensionist:innen Kurt Kumhofer und Johann Büchinger

Foto: © Weinwurm Fotografie



Der langjährige Generalsekretär Andreas Gjecaj erhält das goldene Ehrenzeichen

Foto: © Andi Bruckner



Goldene Ehrenzeichen für Richard Dragosits, Hans Amon, Franz Gosch und Peter Maschat

Foto: © Weinwurm Fotografie



FCG-Gruppenfoto auf der Bühne

Foto: © Weinwurm Fotografie



Gruppenfoto mit BV Romana Deckenbacher und KO August Wöginger

Foto: © Weinwurm Fotografie



BV Romana Deckenbacher bei der Stimmabgabe

Foto: © Andi Bruckner



BV Romana Deckenbacher mit Band „Mundwerk"

Foto: © Weinwurm Fotografie



EZA Co-Präsident Piergiorgio Sciacqua

Foto: © Weinwurm Fotografie



GÖD-Vorsitzender Norbert Schnedl und Wiener ÖVP-Obmann Stadtrat Karl Mahrer

Foto: © Andi Bruckner



Romana Deckenbacher, August Wöginger, Bettina Zopf, Ursula Hafner, Monika Gabriel u.v.m.

Foto: © Weinwurm Fotografie



BV Romana Deckenbacher mit KO August Wöginger und ÖVP-Generalsekretär Christian Stocker

Foto: © Weinwurm Fotografie



Bildungsminister Univ.Prof. Martin Polaschek

Foto: © Weinwurm Fotografie



FCG-Jugend-Gruppenfoto mit BV Romana Deckenbacher und KO August Wöginger

Foto: © Weinwurm Fotografie



Romana Deckenbacher mit August Wöginger, Ursula Hafner u.v.m.

Foto: © Andi Bruckner



Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und BV Romana Deckenbacher

Foto: © Andi Bruckner



Romana Deckenbacher, Norbert Schnedl, Gerhard Seier, Wolfgang Pischinger, u.v.m.

18. FCG Frauenkongress unter

Überwältigende Zustimmung für die neugewählte FCG Bundesfrauenvorsitzende Mag.ª Ursula Hafner und Standing Ovations und großer Dank für ihre Vorgängerin Monika Gabriel



Der neu gewählte Bundesvorstand der FCG Frauen

Im Vorfeld des ÖGB Frauenkongresses fand am 18.4.2023 der 19. Bundes-FCG-Frauen-Kongress unter dem Motto „Balance.Macht.Sinn" statt. Ich wurde mit einer Zustimmung von 98,6 % der Stimmen der Delegierten zur neuen Bundesfrauenvorsitzenden der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB gewählt.

Meine Stellvertreterinnen Karin Zeisel (GPA), Claudia Biegler (GÖD), Elisabeth Planinger (Younion) und Maria Klima (GPF) wurden ebenfalls mit überwältigenden Ergebnissen für die kommenden fünf Jahre gewählt.

Zahlreiche Ehrengäste folgten der Einladung zum FCG-Frauen-Kongress, welcher mit einer prominent besetzten Talkrunde eingeleitet wurde. Die Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration und medien MMag.ª Dr.in Susanne Raab, ÖVP-Klubobmann Abg. z. NR August Wöginger, Abg. z. NR Mag.ª Romana Deckenbacher, Abg. z. NR MMMag.ª Gertraud Salzmann sowie der FCG-Bundesvorsitzende, ÖGB-Vizepräsident und Vorsitzender der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) Dr. Norbert Schnedl diskutierten unter anderem über die Frage, inwieweit sich die Frauenpolitik im Kontext der krisenintensiven Zeit der vergangenen Jahre verändert hat.

Monika Gabriel, meine Vorgängerin als FCG-Bundesfrauenvorsitzende, die den Vorsitz seit 2009 ausgeübt hat und seit Juli 2022 stellvertretende Bundes-FCG-Frauenvorsitzende war, wurde mit Standing Ovations verabschiedet und von den Delegierten zur Ehrenvorsitzenden der FCG-Frauen akklamiert. Sie blickte in ihrer Rede auf eine einzigartige Erfolgsbilanz zurück und richtete ihren Dank an die vielen Funktionärinnen der FCG-Frauen für ihr „ehrenamtliches Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz in den vielen Jahren der gemeinsamen gewerkschaftlichen Tätigkeit". Alle anwesenden Delegierten, gewählte Funktionärinnen in Personalvertretung bzw. Gewerkschaft, wurden von Monika Gabriel gefördert. Manche Frauen konnten mit ihrer Unterstützung hohe Funktionen erreichen.



Talkrunde mit Bundesministerin Susanne Raab, KO August Wöginger, BV Romana Deckenbacher, GÖD-Vors. Norbert Schnedl und Abg.z. NR Gertraud Salzmann



Ehrung der langjährigen Bundesfrauenvorsitzenden Monika Gabriel mit Ursula Hafner, KO August Wöginger und Norbert Schnedl

dem Motto: „Balance.Macht.Sinn“



Ursula Hafner folgt Monika Gabriel als Bundesvorsitzende der FCG Frauen

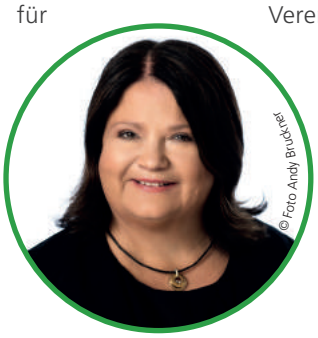


Ehrungen verdienter Funktionärinnen beim FCG-Frauenkongress

Bundesministerin MMag.ª Dr.in Susanne Raab bedankte sich in ihrem Eingangsstatement für die Unterstützung der FCG-Frauen, die ihr in ihrem Berufsleben stets als „Role Models gedient und ihr Mut zugesprochen haben“. Sie zählte zahlreiche frauen- und familienpolitische Errungenschaften auf, die seitens der Bundesregierung in der aktuellen Legislaturperiode erreicht werden konnten, wie die Valorisierung der Familienleistungen, eine Budgeterhöhung für die Gewaltschutzzentren und den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze. Abschließend blickte sie voller Freude auf die künftige Zusammenarbeit mit Ursula Hafner und ihrem Team.

ÖVP-Klubobmann Abg. z. NR August Wöginger zollte der scheidenden Vorsitzenden Monika Gabriel seinen „Respekt und größte Wertschätzung“. Sie habe die „christlich-soziale Frauenpolitik ein großes Stück weitergebracht“, wofür er sich sehr herzlich bedankte. In Richtung der neuen Vorsitzenden Ursula Hafner zeigt er sich zuversichtlich, dass sie die „Anliegen der FCG-Frauen weiter erfolgreich voranbringen werde“.

FCG-Bundesvorsitzender und ÖGB-Vizepräsident Dr. Norbert Schnedl bedankte sich bei der langjährigen Vorsitzenden Monika Gabriel für die „außerordentlichen Verdienste für die FCG-Frauen und die Fraktion in ihrer Gesamtheit“. Er wünschte der neuen FCG-Bundesfrauenvorsitzenden Ursula Hafner und ihrem Team „alles Gute und viel Erfolg bei den kommenden Herausforderungen“.



Mag.ª Ursula Hafner
FCG-Bundesfrauenvorsitzende

Am FCG Frauenkongress wurden auch unsere FCG-Kolleginnen, die im Laufe der Periode aus der FCG-Bundesfrauenleitung ausgeschieden sind, von mir und den Frauenvorsitzenden der Fachgewerkschaften Monika Gabriel, GÖD, Karin Zeisel, GPA und Elisabeth Planinger, MA, younion, sehr wertschätzend geehrt und verabschiedet.

Wir bedanken uns bei unseren Kolleginnen HR Mag.ª Gerlinde Bernhard (GÖD), Maria Bloderer (GÖD), Gerda Haselbauer (GÖD), Barbara Hollomey (GÖD), Josefa Pointner (GÖD), Isabella Schopf (GPA), Gabriele Winkler (GPA), Gabriele Niederpold (younion), Christine Schöngrundner (younion) und Verena Steinlechner Graziadei (younion) für ihr großes Engagement für die FCG-Frauen in den Fachgewerkschaften bzw. Ländern.

In der letzten Funktionsperiode seit dem FCG-Frauenkongress im April 2018 konnte unter der langjährigen FCG-Bundesfrauenvorsitzenden Monika Gabriel und mir als ihrer Nachfolgerin vieles erreicht werden, besonders hervorzuheben sind hier die Wertanpassung aller Familienleistungen, die Einführung des Kinderbetreuungsgeldkontos, der Ausbau von qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die Erhöhung der Pflegekarenz auf drei Monate oder der österreichweite Ausbau von Akutintervention bei Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Ich freue mich gemeinsam mit meinem neu gewählten Team auf die neuen frauen- und gewerkschaftspolitischen Aufgaben. ■

Erfolgreiche Konferenz über die gewerkschaftliche Zusammenarbeit in Europa in Wien

Vom 20. bis 22. April 2023 hat in Wien die 34. „Konferenz über die gewerkschaftliche Zusammenarbeit in Europa" (KGZE) stattgefunden.



Norbert Schnedl, Sigrid Schraml (EZA), Andreas Gjecaj, Piergiorgio Scacquia (EZA) und Michael Schediwy-Klusek

Zahlreiche Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus unterschiedlichen Ländern Europas haben über die Zukunft des sozialen Dialogs diskutiert und zwei Fragen ganz besonders in den Mittelpunkt gerückt:

Was können Gewerkschaften zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft beitragen? Wirken unsere christlich-sozialen Werte motivierend und inspirierend?

Folgende Schlussfolgerungen konnten anhand der hochinteressanten Referate und Diskussionen zusammengefasst werden:

Krisen sind immer auch Herausforderungen

Wir wollen uns von den „multiplen Krisen", die gegenwärtig die ganze Welt erschüttern, wie z.B. der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine, die damit ausgelöste Welle der Energieknappheit und der Verteuerung vieler Güter, der Klimakrise, der Corona-Pandemie u.v.a., nicht unsere Hoffnung auf eine gute Zukunft für den Planeten rauben lassen und nehmen die Suche nach Lösungen couragiert in Angriff.

Die „christliche Soziallehre" ist ein wertvoller Fahrplan

Wir werden nicht mehr in die Zeit vor diesen krisenhaften Erscheinungen zurückkehren können – und wollen das auch gar nicht. Vielmehr orientieren wir uns an den sieben Prinzipien der Soziallehre: Auch im „Digitalen Zeitalter" braucht es eine Ethik, welche die Menschenwürde schützt, es braucht den politischen Willen, sich zum Gemeinwohl und zur gerechten Verteilung der Güter dieser Erde zu bekennen. Das Prinzip der Subsidiarität gilt in der EU ebenso wie das der Solidarität und der Demokratie. Und ohne Nachhaltigkeit würde der Planet nicht überleben.

Gewerkschaften sind eine unverzichtbare Zukunftshoffnung

In Gewerkschaften organisieren sich Betroffene. Wir sind eine Kampforganisation, die sich für die Rechte der Arbeitenden engagiert. Wir tun das normalerweise mit Verhandlungen und sind gewohnt, mit Kollektivverträgen und Gesetzesänderungen gute und gangbare Kompromisse abzuschließen. Damit arbeiten wir rund um die Uhr an Lösungen – weil solidarisch zusammenstehen mehr bringt, als sich aus Wut und Angst der Empörung hinzugeben.

Der „soziale Dialog" ist ein Kennzeichen Europas

Wir bekennen uns zum Werkzeug des „sozialen Dialogs", wie er auch in zahlreichen Verträgen der EU – zuletzt in der „Sozialen Säule" – festgeschrieben ist. Europa unterscheidet sich damit von anderen Weltregionen wie z.B. die USA oder China, mit denen wir auf dem Weltmarkt in einem wirtschaftlichen Wettbewerb stehen. Wir nehmen die Herausforderung an, in diesem Wettbewerb auch mit dem europäischen Modell der Marktwirtschaft, die soziale und ökologische Schranken kennt, zu bestehen. Weil wir in einer „Zivilisation der Nachhaltigkeit" leben wollen, die Regeln akzeptiert.

Dialog zwischen den Generationen als Schlüssel für eine gute Zukunft

An vielen Orten können Menschen nicht mehr miteinander reden – oder das Gesagte wird vom Gegenüber nicht mehr verstanden. Besonders mit der verstärkten Nutzung von „social media", wo vor allem junge Menschen über



KGZE-Teilnehmer:innen vor der Gloriette in Schönbrunn

verschiedenste Kanäle miteinander verbunden sind, scheint der Gesprächsfaden völlig abgerissen. Das dürfen wir nicht zulassen, müssen uns vielmehr darum bemühen, die Überlegung, über welchen Kanal welche Botschaft ankommt – also Sender:in und Empfänger:in verbindet – in unserer Arbeit zu berücksichtigen. Neue Kommunikationsformen werden die Zukunft unseres Planeten ganz entscheidend prägen!



Michael Schediwy-Klusek, Romana Deckenbacher und Patrick Dury

Die Zukunftsfähigkeit hängt auch an unserem Mut, die Herausforderungen anzunehmen und mitzugestalten

Immer deutlicher tritt hervor, dass die Digitalisierung und die Künstliche Intelligenz – also selbstlernende Computerprogramme – unsere Gesellschaft ähnlich radikal verändern werden, wie die Industrielle Revolution des 19. Jahrhunderts. Zugleich haben wir mit der dauernden Reizüberflutung eine „Pseudo-Nähe" geschaffen, die vor allem junge Menschen beziehungsunfähiger macht und Einsamkeit verstärkt. Einhergehend mit den großen Themen „Erderwärmung" und „Demographie" ist so ein Weltbild entstanden, das mit Aktionen als „letzte Generation" zum Ausdruck kommt. Wir wollen aber nicht die letzte, sondern die erste Generation sein, die verstanden hat, dass diese Erde ein kleiner und schützenswerter Planet ist.

Länderberichte: solidarisch mit der Ukraine!

Mit großer Freude durften wir auch Teilnehmer:innen aus der Ukraine bei unserer KGZE-Konferenz in Wien begrüßen. Alle rund 80 Teilnehmer:innen aus 16 europäischen Ländern sind sich einig, dass wir den Überfall Russlands auf einen souveränen Nachbarstaat aufs Schärfste verurteilen! Krieg ist keine Lösung, sondern bringt viel Unglück, Elend und Tod für die Menschen. In der Ukraine wird auch für die europäischen Werte der Freiheit, Demokratie und Einhaltung der Menschenrechte gekämpft. Daher wollen wir mit unserer Solidaritätsadresse auch alle Menschen in der Ukraine bestärken!

Zugleich kam bei den Länderberichten zum Ausdruck, dass die multiplen Krisen der letzten Jahre ganz Europa – uns alle – betreffen und wir uns weiterhin bestärken und ermutigen wollen, um unsere Werte in den jeweiligen Ländern in die Gesellschaft einzubringen. ■



ÖZA-Präsident Norbert Schnedl bei seiner Rede an die KGZE-Teilnehmer:innen

FCG-Leitantrag 2023: Wir fordern…

DER LEITANTRAG 2023 SPIEGELTE DAS KONFERENZMOTTO „Fair im Dialog – Stark in der Sache" zu hundert Prozent wider. Von Beginn an war wichtig, die Positionen möglichst vieler Kolleginnen und Kollegen „abzuholen" und einfließen zu lassen. Es finden sich daher inhaltlich einerseits die Forderungen der Frauen, der Jugend und der Pensionistinnen und Pensionisten der FCG wieder. Darüber hinaus wurden die Schwerpunkte der Bundesländer und Gewerkschaften eingearbeitet. „Last but not least" begaben sich von Jänner bis April 2023 Romana Deckenbacher und Michael Schediwy-Klusek auf eine Tour durch alle Bundesländer, Gewerkschaften und Bereiche. In zahlreichen Diskussionen und Gesprächen haben Betriebsrät:innen, Personalvertreter:innen und Funktionär:innen eine Vielzahl von Themen und Problemen an die damals noch designierte Bundesvorsitzende und den Generalsekretär herangetragen. Auch diese wurden in entsprechenden Positionen und Forderungen zusammengefasst und eingearbeitet.

Somit ist dieser Leitantrag das Werk sehr vieler Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter der FCG. Egal woher aus Österreich oder aus welcher Fachgewerkschaft.



Foto: © Weinwurm Fotografie

Elisabeth Brunner, Vorsitzende der Antragsprüfungskommission, präsentiert den Leitantrag



Foto: © Andi Bruckner

Die FCG-Delegierten stimmen einstimmig für die Annahme des Leitantrages

Unabhängig von Geschlecht, Alter oder Nationalität. Hier zeigt sich die Vielfalt und Diversität unserer FCG.

10 Themenbereiche und eine Vielzahl von Forderungen!

In der Zusammenfassung der vielen Themen und Anliegen ist es gelungen, die Buntheit in 10 Kapiteln abzubilden:

- Bildung & Ausbildung: ein fundamentales Anliegen
- Arbeitsmarkt – Zukunft der Arbeit – Digitalisierung
- Pensionen, faires Pensionsrecht
- Sozialpartnerschaft und Kollektivvertrag
- Gesundheit – gesunde und menschliche Arbeitswelt
- Pflege und Gesundheitsversorgung
- Umwelt, Klima, Mobilität
- Gesellschaft, Wohnen
- Chancengleichheit
- Statutarisches – ÖGB

Unter diesen Überschriften findet sich eine große Anzahl von Klarstellungen, Positionen und Forderungen für die wir als FCG stehen.

Die Delegierten beim 20. Bundestag der FCG haben diesen Leitantrag einstimmig beschlossen.

Der Leitantrag wird zum Programm der FCG!

Mit dem so klaren Beschluss beim höchsten Gremium der FCG haben wir auch die Verpflichtung, diese Inhalte „rauszutragen". Der Leitantrag wird in den nächsten Wochen in die entsprechende Form gebracht und allen Bereichen, Teilgewerkschaften und Ländern für unsere gemeinsame gewerkschaftliche Arbeit zur Verfügung gestellt. Schließlich ist das unser gemeinsames Werk. Hier können wir ohne Einschränkung sagen: Das sind die aktuellen Positionen und Forderungen der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter Österreichs. Das ist unser Programm – unsere Anliegen – unser Auftrag für die nächsten fünf Jahre. ■

Der Leitartikel zum FCG-Bundestag steht auf unserer Website unter www.fcg.at zur Verfügung.

FCG Oberösterreich wählt Michael Weber zum neuen Vorsitzenden

ANLÄSSLICH DER ÖGB-LANDESKONFERENZ HAT AM 13. APRIL 2023 auch die FCG-Landeskonferenz unter dem Motto „Hoffnung für eine gute Zukunft wecken" stattgefunden. Der erfahrene Gewerkschafter und Personalvertreter Michael Weber löste Peter Casny an der Spitze der FCG Oberösterreich ab.

Michael Weber wurde mit größtmöglicher Zustimmung von 100 % von den Delegierten gewählt. Als Stellvertreterinnen und Stellvertreter wurden Theresa Poleschovski, Dr. Peter Csar, Werner Gschwandtner, Hubert Nötstaller, Wolfgang Pischinger und Bettina Zopf, ebenfalls mit überwältigender Mehrheit, gewählt.

Der neue Vorsitzende Michael Weber richtete seinen Dank an die Delegierten für das entgegengebrachte Vertrauen und betonte in seiner Ansprache: „Gerade in Zeiten, wo vieles im Umbruch ist, braucht es eine starke FCG mit klaren Perspektiven und Zukunftsvisionen. So werden wir nicht müde werden und uns für jene Dinge einsetzen, die die Menschen wirklich brauchen."

Der langjährige Landesvorsitzende Peter Casny bedankte sich bei allen Funktionärinnen und Funktionären für das großartige Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit in den vielen Jahren der gemeinsamen gewerkschaftlichen Tätigkeit und zeigte sich zuversichtlich, dass die FCG Oberösterreich mit Michael Weber an der Spitze für die Zukunft sehr gut gerüstet ist.

FCG-Bundesvorsitzender und ÖGB-Vizepräsident Dr. Norbert Schnedl bedankte sich beim langjährigen Vorsitzenden Ing. Peter Casny für seine außerordentlichen Verdienste für die Fraktion und gratulierte dem neuen Landesvorsitzenden Michael Weber und seinem Team sehr herzlich zur erfolgreichen Wahl. Er wünschte ihnen viel Kraft und Energie bei den kommenden Herausforderungen und betonte in seinem Referat die Wichtigkeit „gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um das Beste für die Kolleginnen und Kollegen zu erreichen".



FCG-Landesvorsitzender Michael Weber mit LH.Stv. Christine Haberlander, FCG-Bundesvorsitzenden Romana Deckenbacher und Ehrengästen



FCG-Landesvorsitzender Michael Weber bei seiner Ansprache an die Delegierten

Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.ª Christine Haberlander drückte ihre große Wertschätzung für das Engagement und das beharrliche Eintreten für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer seitens der Christgewerkschafterinnen und Christgewerkschafter aus. Sie bedankte sich bei Peter Casny für seinen Einsatz und freute sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Michael Weber und seinem Team.

Mit Blick auf die Zukunft hat die FCG Oberösterreich einen Leitantrag präsentiert, der eine Perspektive für eine gute Zukunft aufzeigen möchte im Kontext der Folgen der Corona-Pandemie, des Krieges in der Ukraine, der Erderwärmung, der Globalisierung, der Digitalisierung und gravierenden Änderungen der Altersstruktur. ■



Norbert Schnedl hält das politische Referat

FCG/PROGE: Thomas Buder mit überwältigender Mehrheit zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt



AM 14. JUNI 2023 HAT DIE 4. ORDENTLICHE BUNDESFRAKTIONSKONFERENZ der FCG/PROGE in Wien unter dem Motto „Unsere Arbeit, unser Leben, unsere Zukunft" stattgefunden.

In diesem Rahmen wurde Thomas Buder mit einem überwältigenden Votum von 98,6 % der Stimmen der Delegierten zum neuen Bundesvorsitzenden der FCG/PROGE gewählt. Seine Stellvertreter:innen Bernd Giesinger, Helga Bayer und Jürgen Egelseder wurden ebenfalls mit größtmöglicher Zustimmung gewählt. Karl Kapplmüller, der den Vorsitz über zwölf Jahre führte, hat nicht mehr kandidiert. Der neue Vorsitzende Thomas Buder ist ein sehr erfahrener Gewerkschafter, der sich in vielen Funktionen mit großem Engagement für die Rechte der Arbeitnehmer:innen eingesetzt hat. In seiner Ansprache an die Delegierten betonte er, dass große Herausforderungen zu bewältigen sein werden und versicherte: „Gemeinsam werden wir unsere Ziele erreichen – insbesondere die Stärkung der Rechte der Betriebsrätinnen und Betriebsräte!"

FCG-Bundesvorsitzender und ÖGB-Vizepräsident Dr. Norbert Schnedl bedankte sich bei allen Funktionärinnen und Funktionären sowie beim langjährigen Vorsitzenden Karl Kapplmüller für ihren großen Einsatz. Dem neu gewählten Vorsitzenden Thomas Buder und seinem Team wünschte er „viel Kraft und Erfolg bei den kommenden Aufgaben". Schnedl zeigte sich überzeugt davon, „dass Thomas Buder und sein Team die zukünftigen Problemstellungen bewältigen und die Arbeitsbedingungen für alle Kolleginnen und Kollegen verbessern werden".

Fraktionssekretär Mag. Herbert Böhm berichtete über die zahlreichen Tätigkeiten der FCG/PROGE in der vergangenen Funktionsperiode und verdeutlichte die Erfolge und positiven Entwicklungen. Besonders hervorgehoben hat er die positive Rolle von Frauen in den Betriebsratskörperschaften, die hier sehr erfolgreich im Sinne der Beschäftigten und der Fraktion tätig sind. ■



Der langjährige Vorsitzende Karl Kapplmüller und der neue FCG-PROGE-Vorsitzende Thomas Buder



FCG/PROGE-Bundesvorsitzender Thomas Buder und seine Stellvertreter:innen

Gefährdet die zukünftige Arbeit die soziale Sicherheit?

AM 5. MAI FANDEN DIE 26. KRAMSACHER GESPRÄCHE DER HANS KLINGLER STIFTUNG und der FCG/GPA zum Thema „Gefährdet zukünftige Arbeit die soziale Sicherheit?" statt.

Claudia Neumayer-Stickler, Leiterin des Referates für Gesundheitspolitik im ÖGB, stellte die Auswirkungen neuer Arbeitsformen auf die Gesundheit des einzelnen sowie auf die Herausforderungen im Gesundheitssystem in den Fokus ihrer Betrachtungen. Sie zeigte auf, dass es mit der demografischen Entwicklung, der Digitalisierung sowie der Klimakrise im Groben drei Einflussfaktoren in der derzeitigen (Arbeits) welt gebe, die die Gesundheit beeinflussen. Für gesundes Arbeiten unter den geänderten Arbeitsbedingungen benötigen wir ein zukunfts-, beschäftigten-, klima-, und pandemiefittes Gesundheitssystem.



v.l.n.r.: Claudia Neumayer-Stickler, Mikael A. Laursen, Michaela Quast-Neulinger und Reinhard Bödenauer

Mikael Aarendt Laursen, Präsident der dänischen Christgewerkschaft KRIFA wagte einen Blick über die Grenzen und betrachtete die Entwicklungen am Arbeitsmarkt auf internationaler Ebene. Er gab einen Einblick in den Umgang der dänischen Gewerkschaft mit dem Thema. KRIFA hat sich das Ziel „Freude an der Arbeit" auf ihre Fahnen geschrieben und beschreibt sich seit kurzem nicht mehr als „Gewerkschaft", sondern definiert sich als „Arbeits-Lebens-Bewegung".

Den Bogen über die christliche Soziallehre spannte zum Abschluss Prof.in Dr.in Michaela Quast-Neulinger von der Universität Innsbruck. Klar sei: „Wir leben in einer Zeit multipler Krisen. Kapitalismus, Klima, Krankheit, Krieg bewegen unsere Gesellschaft". Sie warft die Frage auf: „Wer übt solidarischen Verzicht zugunsten von anderen?" und beantwortete sie im Zuge ihrer Ausführungen mit „Es brauche eine Anstrengung aller in dieser Gesellschaft und nicht nur Einzelner". ■

da capo al fine



Michael Schediwy-Klusek
FCG-Generalsekretär

...da capo – oder wohl eher ein Neubeginn

Andreas Gjecaj hat als FCG-Generalsekretär seit 2018 seine Kolumne im FCG-Magazin mit „da capo" betitelt und mit uns seine Gedanken zu vielen Themen geteilt. An dieser Stelle bedanke ich mich nicht nur dafür, sondern vielmehr für sein gesamtes Wirken und Tun. Und persönlich an dich, lieber Andreas, es war mir eine Ehre und Freude 17 Jahre lang als Sekretär der Bundesgeschäftsführung der GPA mit dir zusammenzuarbeiten. Vergelts Gott! Was soll ich sagen ...ich bin nun der „Neue" ...ein gewerkschaftliches Urgestein und „Vollblut-Christgewerkschafter". Im Rahmen der Vorbereitungen für den 20. FCG-Bundestag wurde ich gefragt „was denn meine Gedanken bezüglich der Zukunft unserer Fraktion wären", oder „welche Themen werden uns beschäftigen"? Ich habe weder prophetische Neigungen, noch eine funktionierende Glaskugel, aber ich habe viel Erfahrung, ich habe Perspektiven und Ideen und ich habe Visionen. Als FCG haben wir besondere Zugänge und Antworten, und das ist in Zukunft sehr wichtig. In Bezug auf die Arbeitswelt leben wir in einer Zeit großer Umbrüche. Wenn ich das rasante Voranschreiten der digitalen Transformation, KI oder ChatGPT beobachte, steht die Arbeit der Zukunft vor ganz großen Herausforderungen. Genau deshalb müssen wir als FCG dort hingehen, wo die Leute tätig sind. Wir müssen die Menschen dort abholen, wo sie leben und arbeiten. Mit dem beschlossenen Leitantrag haben wir erste inhaltliche Pflöcke eingeschlagen und viele weitere werden folgen. Nun wird es darum gehen, viel selbstbewusster als FCG´lerinnen und FCG´ler aufzutreten. Wir müssen rausgehen und den Leuten sagen: „Schaut´s, wir haben dieses tolle Konzept. Wir bieten euch das an. Werdet Teil von uns." Wir sind nicht nur der Garant für den überparteilichen ÖGB, wir sind nicht das Feigenblatt. Die FCG ist die einzige Organisation in der Gewerkschaft, die auf einem christlichen Fundament steht, und das ist heute und morgen von besonderer Bedeutung, auch für die Kolleg:innen in den Betrieben und Dienststellen. Ich lade euch alle dazu ein, diese Herausforderungen gemeinsam anzunehmen. Werden wir stärker und gehen wir gemeinsam als FCG in eine gute Zukunft! ■

FCG – weil es um die Freiheit und die Würde des Einzelnen geht!

ICH TUE MIR SCHWER MIT IDEOLOGIEN UND WELTANSCHAUUNGEN, die bereits mehrfach gescheitert sind – wie uns die Geschichte gezeigt hat. Es fehlt mir das Verständnis, wenn heute führende Politiker behaupten, sie wären Marxisten. Oder muss man wirklich ausländerfeindlich sein, wenn man einen gewissen Nationalstolz in sich trägt? Dies sind alles die politischen Ränder, Populist:innen in unserer Gesellschaft, die nichts zur Verbesserung für die Einzelne bzw. den Einzelnen beitragen. Leider gibt es zu viele dieser Politiker:innen, die ihr Handeln und Tun nach Meinungsumfragen richten und nur versuchen, tagesaktuell den Menschen nach dem Mund zu reden.

Christlich-soziale Gewerkschaftsarbeit besteht darin, dem Einzelnen zuzuhören. Auf seine Ängste und Sorgen einzugehen,



Finanzminister Magnus Brunner und FCG/Post-Vorsitzender Manfred Wiedner

aber auch immer für gute Ideen ein offenes Ohr zu haben.

Wir haben es geschafft, mit diesem Zugang gemeinsam vieles zu erreichen. Rund 97 % aller Arbeitnehmer:innen unterliegen dem Kollektivvertrag der Gewerkschaften. Und gerade in einer Zeit, wo uns die Teuerung zu schaffen macht, ist es wichtig für die Menschen einen Gehaltsabschluss wie bei der Österreichischen Post AG von 10 % zu erreichen. Denn dieser wirkt direkt, um die Freiheit und die Würde der/des Einzelnen zu erhalten. Die Gewerkschafter:innen im benachbarten Deutschland beneiden uns um diese Erfolge.

Ich möchte hier auch die Möglichkeit nutzen, um mich für die jahrelange Freundschaft mit dem scheidenden FCG-Bundesvorsitzenden Dr. Norbert Schnedl zu bedanken, der das große Schiff der FCG immer erfolgreich durch ruhiges Fahrwasser geführt hat. Aber natürlich gratuliere ich auch der neuen Vorsitzenden Romana Deckenbacher zu ihrer Wahl und wünsche ihr von ganzem Herzen viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe. ■

Euer Manfred Wiedner
FCG/GPF Vorsitzender

Zukunftstalk „OFFEN GESAGT"

mit Bundeskanzler Karl Nehammer, ÖVP-Klubobmann August Wöginger und Botschafterin Regina Rusz

AM 6. JUNI 2023 HAT EINE HOCHINTERESSANTE DISKUSSIONSVERANSTALTUNG der Veranstaltungsreihe „Zukunftstalk – OFFEN GESAGT" der GÖD/FCG im Saal der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) in Wien mit Bundeskanzler Karl Nehammer stattgefunden. Zu den weiteren Diskussionsteilnehmer:innen zählten ÖVP-Klubobmann Abg. z. NR August Wöginger, Botschafterin Regina Rusz und unser FCG-Bundesvorsitzender



Foto: © Adrian Almasan

Bundeskanzler Karl Nehammer



Foto: © Adrian Almasan

„Zukunftstalk" mit GÖD/FCG-Vorsitzenden Norbert Schnedl, KO Gust Wöginger und Botschafterin Regina Rusz

sowie GÖD-Vorsitzender Dr. Norbert Schnedl.

Zentrale Themen dieser Veranstaltung waren die Bedeutung des Öffentlichen Dienstes für die Resilienz Österreichs in schwierigen Situationen und die Herausforderungen der Zukunft in einer modernen Arbeitswelt. Seitens der Diskussionsteilnehmer:innen wurde diesbezüglich festgehalten, dass Österreichs öffentlich Bedienstete bestens ausgebildet sind und durch ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihre Kompetenz entscheidend zur positiven Entwicklung unseres Landes beitragen, wodurch Österreich auch im internationalen Vergleich sehr gut dastehe. ■

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs | Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: borgref@fcg.at | Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16 | Web: www.fcg.at | ZVR-Zahl: 938 560 454 | Chefredaktion: Mag. Denis Strieder | Fotos: Wenn nicht anders angegeben: FCG, beigestellt.

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:
www.fcg.at/impressum

FCG Landesvorstand Steiermark

Starker Einstand der neuen FCG-Führungscrew

BEI DER ERSTEN FCG-LANDESVORSTANDSSITZUNG DES JAHRES konnte der steirische FCG-Vorsitzende Peter Amreich die designierte FCG-Bundesvorsitzende Romana Deckenbacher und den neuen FCG-Generalsekretär Michael Schediwy-Klusek willkommen heißen. Bei ihren Präsentationen machten beide deutlich, dass sie über umfassende Erfahrungen in ihren neuen Positionen verfügen. Mit ihren starken Verbindungen zur Basis und Zugängen zu wichtigen Entscheidungsträger:innen im Land legen sie eine solide Grundlage für zukünftige Erfolge der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in Österreich. Die zahlreichen anwesenden Landesvorstandsmitglieder nutzten die Gelegenheit, um die zukünftigen Spitzenfunktionär:innen näher kennen zu lernen. Dabei wurden



viele Themen diskutiert, die sowohl für die FCG Steiermark als auch für die Bundesebene starke Impulse setzen werden. Landesvorsitzender Peter Amreich und Landessekretär René Heinrich sicherten im Kreise der Vorstandsmitglieder die volle Unterstützung der FCG Steiermark für die künftigen Aufgaben der Christlichen Arbeitnehmervertretung im ÖGB zu. ■



Sitzung des FCG-Regionalvorstandes der Region Obersteiermark West

AM 11.05.2023 FAND IM GASTHOF LEITNER IN SCHEIFLING die Sitzung des FCG-Regionalvorstandes der Region Obersteiermark West statt. Neben dem Regionsteam unter der Leitung von Christian Diatel waren FCG-Landesvorsitzender Peter Amreich und FCG-Landessekretär René Heinrich anwesend. Diese ergänzten die Veranstaltung mit Referaten und aktuellen Informationen aus der Landesorganisation.



Themenbereiche waren die aktuellen Probleme in der Arbeitswelt bis hin zum Pflegebereich und der Ausbildung. Die Anwesenden diskutierten intensiv das Thema Teuerung und deren Auswirkung auf Jugend und Pensionen. Ein ausführlicher Beitrag an diesem Abend war auch das Thema Verkehr, verbunden mit der Pendler:innenproblematik und die aktuelle Verkehrsinfrastruktur in der Region. Abgeschlossen wurde der Abend mit einem Referat von LAbg. Bgm. Ing. Bruno Aschenbrenner und Berichten aus den Betrieben der Region.

Bei seinen Schlussworten betonte Christian Diatel noch die wichtige Vernetzung zwischen dem ÖAAB und der FCG. Nur so sei es möglich, die Arbeitnehmer:innen bestmöglich zu unterstützen. ■

Verkehrsdialog in der Grazer Burg

AUF EINLADUNG DES FÜR DIE VERKEHRSPOLITIK ZUSTÄNDIGEN REGIERUNGSMITGLIEDES Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang fand kürzlich in den Räumlichkeiten der Grazer Burg ein Verkehrsdialog mit der steirischen Pendlerinitiative statt. Pendlerinitiative-Obmann Peter Amreich und das Team der FCG konnten die zahlreichen Anliegen der steirischen Pendler:innen vorbringen und auch Lösungsvorschläge unterbreiten.



Pendlerinitiative trifft Verkehrsreferenten
v.l.n.r.: Franz Gosch, Anton Lang, Peter Amreich, Peter Kirchengast

In erfreulichen Übereinstimmungen zeigte sich, dass die Pendlerinitiative bei vielen Forderungen und Projekten ein offenes Ohr in der Landesregierung hat. Sowohl die Forderung nach einem 4-spurigen Ausbau der Bahn zwischen Bruck und Graz, dem Ausbau der B70 oder der Erweiterung der A9 südlich von Graz sowie die Beschleunigung und Elektrifizierung der GKB können als gemeinsames Ziel der Pendlerinitiative mit dem Land Steiermark betrachtet werden. Auch ein Wunsch von Verkehrsreferenten Lang wurde aufgenommen, dieser möchte gemeinsam mit der Pendlerinitiative die zuletzt stark aufgestockten Regiobus-Verbindungen bei den Pendlerinnen und Pendlern stärker bewerben. ■



Wachablöse im ÖAAB Bruck-Mürzzuschlag: Krivec folgt Gosch

DER ÖAAB BRUCK-MÜRZZUSCHLAG LUD ZUM BEZIRKSTAG mit Neuwahl des Vorstandes beim Turmwirt in Kindberg-Mürzhofen ein. Obmann KR Franz Gosch konnte neben den vielen Delegierten auch den gfd. Landesobmann KR Günther Ruprecht begrüßen.



ÖAAB-Bezirksobmann Franz Gosch, der zehn Jahre an der Spitze des ÖAAB des Bezirkes stand, bedankte sich bei allen für die gute Zusammenarbeit in seiner „Ära" und beeindruckte mit einer tollen „Power-Point Präsentation" der letzten Jahre: „Wir sind stolz auf die ÖAAB-Bezirksgruppe Bruck-Mürzzuschlag, die 2013 aus zwei Bezirken fusioniert wurde. Bei der Neuwahl wurde der Brucker Ing. Helmut Krivec mit 100 % der Delegiertenstimmen zum neuen Obmann des Bezirkes gewählt. Seine Stellvertreter:innen im Bezirk sind Vzbgm. Brigitte Hörmann, Mag. Stefan Hofbauer und StR Helmut Sommer. Diese sowie der weitere Vorstand wurden von den Delegierten einstimmig bestätigt. Gfd. Landesobmann Günther Ruprecht dankte Gosch für seine langjährige emsige Arbeit für den ÖAAB und sprach in seinem Referat viele brennende Themen (Teuerung, Soziales und Gesundheit, Mobilität, Infrastruktur, Pendler:innen, Pensionssystem, Zukunft der Lehre, …) an, die derzeit alle Bürgerinnen und Bürger besonders unter den „Nägeln brennen". Ein weiterer Schwerpunkt des Bezirkstages war auch die Ehrung verdienter Mitglieder, denen für 25, 40, 50 und sogar für 60-jährige Mitgliedschaft beim ÖAAB gedankt wurde. ■

Top Seminar 2023 für Betriebsräte:innen

DAS TRADITIONELLE TOP SEMINAR DER FCG BETRIEBSRÄTE:INNEN fand diesmal im Hotel „Das Sonnreich" in Loipersdorf statt. Mit mehr als 50 Teilnehmer:innen wurden die wichtigsten Neuerungen in Arbeits- und Sozialrecht erarbeitet. Unterstützt durch die Topreferentinnen der Arbeiterkammer Katharina Urleb und Lisa Maria Rosteck, der Pensionsversicherung mit Martina Langmann sowie unseren Sozial Media Experten FCG Jugend Generalsekretär Alexander Jansa und A1 Telekom PV Marcel Mikysek erhielten die zahlreichen Arbeitnehmervertreter:innen die rechtlichen Neuerungen und die Handhabung der „neuen Medien" kompetent vermittelt. Neues aus der Bundes-FCG und dem ÖGB referierten gemeinsam die beiden Generalsekretäre Michael Schediwy-Klusek und Andras Gjecaj. ■



Wechsel des Vorsitzenden in der GÖD-Bezirksgruppe Bruck/Mur

FÜHRUNGSWECHSEL BEI DER BEZIRKSGRUPPE BRUCK/MUR der Gewerkschaft öffentlicher Dienst – DGKP Thomas Kammerhofer, MBA übernimmt von Manfred Kroich die Funktion des Bezirksgruppenvorsitzenden und wurde einstimmig gewählt. Thomas Kammerhofer, MBA, der beruflich DGKP und Betriebsratsvorsitzender des LKH-Hochsteiermark, Standort Bruck an der Mur ist, bedankte sich bei seinem langjährigen Vorgänger Manfred Kroich für seinen jahrelangen Einsatz als Vorsitzender der Bezirksgruppe Bruck/Mur. ■



Thomas Kammerhofer, MBA und Manfred Kroich (re.)

Foto: © Th. Kammerhofer

Pendlereuro Neu:
Pendlerinitiative Steiermark und FCG fordern gerechtere Pendlerförderung

Peter Amreich alarmiert und kämpft für unbefristete Verlängerung der Pendlerförderung 2022/2023.

„Die Zeit rennt, mit 30. Juni läuft die befristete Erhöhung von Pendlerpauschale (plus 50%) und Pendlereuro (vervierfacht) aus, diese Verbesserung wurde vergangenes Jahr wegen der stark gestiegenen Teuerung eingeführt“, so Peter Amreich, Obmann der Steirischen Pendlerinitiative und Vorstandsmitglied der AK (FCG). „Die Spritpreise, die Anschaffungspreise für Fahrzeuge, Versicherungen und andere Kosten für Pendlerinnen und Pendler sind nach wie vor extrem hoch, alarmiert der Christgewerkschafter, deshalb fordern wir die Bundesregierung auf, die verbesserte Pendlerpauschale auf Dauer zu verlängern“, ebenso soll es mittelfristig eine Gesamtreform der Pendlerförderung geben, um das System künftiger gerechter und ökologischer zu machen, so Pendlerobmann Peter Amreich.



Absetzbetrag statt Freibetrag und KM - genauer Pendlereuro

Mittelfristig will die Pendlerinitiative mit der Regierung in Verhandlung für einen verbesserten Pendlereuro eintreten. Die derzeitige Regelung einer Pauschale mittels Pendler-Freibetrag begünstigt Besserverdienende. Künftig sollen daher alle Berufspendler:innen die gleiche Pendlerpauschale für den Weg zur Arbeit gefördert bekommen.

Bewerkstelligen will die Pendlerinitiative dies mit dem Modell „Pendlereuro NEU“, hier geht es darum, eine kilometergenaue Abrechnung der Pendelstrecke als Pendlerpauschale anzusetzen. Deshalb hat die ÖAAB-FCG Fraktion in der letzten Arbeiterkammer-Vollversammlung ein Modell eingebracht, in dem der bisherige Steuerfreibetrag durch einen wegstreckenabhängigen Pendlerabsetzbetrag ersetzt wird. Dieser dringliche Antrag aus der Steiermark wurde zwischenzeitig auch in der Bundesarbeitskammer beschlossen.

Plus 200 Euro Ökobonus zur kleinen Pendlerpauschale

Um das Pendlerpauschale ökologischer zu gestalten, sollen diejenigen, die ein kleines Pendlerpauschale erhalten – sprich die Möglichkeit haben, den öffentlichen Verkehr zu nutzen, um in die Arbeit zu pendeln – einen Ökobonus von 200 Euro im Jahr erhalten, wenn sie tatsächlich die Öffis nutzen, anstatt mit dem Auto zur Arbeit zu fahren. „Das muss natürlich unbedingt mit dem weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs einhergehen, ein Anliegen, welches wir schon seit langer Zeit verfolgen. Nur dann ist es auch für einen weiteren Teil der Pendler:innen möglich, umzusteigen“, so Peter Amreich abschließend. ■

ÖAAB-FCG ARBEITERKAMMERRÄTEKLAUSUR

DIE ÖAAB-FCG ARBEITERKAMMERRÄTEKLAUSUR dieser Tage stand ganz im Zeichen der Vorbereitung für die nächsten Arbeiterkammerwahlen im Jahr 2024. Fraktionsvorsitzender KR gfd. LO Günther Ruprecht gab am ersten Tag einen Rückblick von der letzten Wahl im Jahr 2019. Anschließend hielt Mag. Günter Triebel einen Multimediavortrag von seinem Lauf „La Reunion – Der Lauf der Verrückten“ bzw. „Mentale Stärke macht Unmögliches möglich“ mit vielen interessanten und wunderschönen Bildern und



Videos. Am zweiten Tag präsentierte Fraktionsvorsitzender KR Günther Ruprecht wie die Lage derzeit aussieht und was die Ziele und die Strategien für die nächsten Monate sind, schon im Hinblick auf das Jahr 2024. „Alles GEBEN für die AK-Wahl 2024“. ■

Der 1. Mai: Ein Feiertag mit dem Anspruch auf Veränderung

Fritz Pöltl: „Vorrang Mensch hätte sich am Arbeitsmarkt bereits gelohnt. Aber bis dahin steht uns leider noch ein weiter Weg bevor!“



Foto: © AdobeStock - studio v-zwoelf

„Wir als christliche Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sehen den 1. Mai in Anbetracht der massiven Veränderungen am Arbeitsmarkt als eine einmalige Chance, Versäumnisse der Vergangenheit zu korrigieren und die Weichen für die Zukunft in eine sinnvollere und für alle Beteiligten zufriedenstellende Situation endlich konkret zu stellen“, wie der FCG-Wien-Landesgeschäftsführer Fritz Pöltl zum traditionellen „Tag der Arbeit“ kundtut.

Arbeitsmarkt NEU

Pöltl fordert nicht weniger als eine radikale Kehrtwendung auf dem Arbeitsmarkt. „Dass Angebot und Nachfrage den Markt wieder in Ordnung bringen, das stimmt längst nicht mehr“, weiß Fritz Pöltl aus Erfahrung als Gewerkschafter im direkten Kontakt mit den Menschen. Dass der Markt rasch wieder zu einem Gleichgewicht führt, kann man heute vergessen.

Die älteren Arbeitnehmer:innen können oder wollen nicht mehr so stark belastet werden, die Jugend will eine bessere „work-life-balance“, um die Freizeit oder die Familie mehr genießen zu können und daher weniger arbeiten. Den verbliebenen älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die nicht aus Kostengründen von den Unternehmen bereits gekündigt worden sind, macht man ein berufliches Weiterleben aber durch extreme steuerliche Belastungen schwer. Und auch die hohen Abgaben für Überstunden drücken auf das Leistungsniveau und entsprechen nicht der Forderung, dass sich Arbeit wieder lohnen muss!



Fritz Pöltl
FCG-Wien-Landesgeschäftsführer

Positive Beispiele

Fritz Pöltl kennt aber auch die vielen positiven Beispiele, wo Unternehmer:innen die Wertschätzung der Mitarbeiter:innen hochhalten. Dort ist auch meist die Welt noch in Ordnung, indem erfahrene Mitarbeiter:innen aus der Generation 45-Plus unter Anleitung einsichtiger und verantwortungsbewusster Unternehmer:innen junge und engagierte Mitarbeiter:innen ausbilden und damit zu tüchtigen und produktiven Facharbeiter:innen machen.

Was aber lange Zeit versäumt wurde. Unter diesen neuen Bedingungen und natürlich auch über eine gerechte und zeitgemäße Entlohnung würde es viele offene Stellen oder verwaiste Arbeitsplätze wegen fehlender Nachbesetzungen gar nicht geben…

Sinnfrage

„Wenn es dann noch gelingt, der Arbeit auch einen Sinn zu geben und in den Betrieben eine kollegiale Kooperation und eine Partnerschaft zwischen Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen zu etablieren, dann wäre die Forderung der christlichen Gewerkschafter:innen der FCG zu „Vorrang Mensch“ bereits erfüllt und der Tag der Arbeit hätte sich einmal mehr gelohnt. Aber da steht uns leider noch ein weiter Weg bevor“, meint Fritz Pöltl zum Tag der Arbeit. ■

34 gemeinsame Anträge bei AK-Vollversammlung

Fritz Pöltl: „Ein demokratiepolitisch wichtiger und richtiger Schritt, der hoffentlich bei der AK-Wahl im kommenden Jahr fortgesetzt wird!“

Unter dem Motto „Die Klimakrise abwehren und das Leben der Arbeitenden verbessern“ fand am 25. Mai 2023 die 179. Vollversammlung der Wiener Arbeiterkammer statt. Auf der Tagesordnung standen neben dem Referat der AK-Präsidentin Renate Anderl rund 120 Anträge und Resolutionen sowie der Rechnungsabschluss.

Einigkeit

Unsere Kammerfraktion unter dem Vorsitz von Fritz Pöltl konnte 34 gemeinsame Anträge und 8 gemeinsame Resolutionen mit den anderen Fraktionen beschließen. Pöltl: „Eine solche Gemeinsamkeit war bisher nie da gewesen und ist durchaus eine erfreuliche Entwicklung!" Unter den zahlreichen Forderungen: Die Beibehaltung des abschlagsfreien Pensionsantritts nach 45 Beitragsjahren und der Rechtsanspruch auf eine sechste Urlaubswoche nach 25 Jahren, unabhängig vom Alter und vom Arbeitgeber bzw. der Arbeitgeberin, sowie die volle Anrechnung von Vordienstzeiten für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter bei einer Übernahme in einem neuen Betrieb.

Lob und Anerkennung

Kammerrat Andreas Gollner: „Die Themen, welche die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bewegen, sind ja immer die gleichen, auch wenn die Formulierungen in unseren Anträgen mitunter unterschiedliche sind. Umso erfreulicher ist es, dass heute 34 Anträge gemeinsam beschlossen wurden. Das war leider nicht immer so!“

Kampf gegen Inflation

Die Stadt Wien wird von unserer Fraktion aufgefordert, das Valorisierungsgesetz in Anbetracht der Inflation endlich auszusetzen, das in Wien zuletzt für Tariferhöhungen von 24 bis 88 Prozent gesorgt hat.

Eigentum

Ein wichtiger Antrag zum Thema Wohnen von Kammerrat Robert György wurde leider von der FSG-Mehrheit abgelehnt. Der Antrag hätte vorgesehen, dass die 20 Prozent Eigenmittel beim Kauf der ersten Wohnung auf 10 Prozent reduziert werden sollen.

Junge Menschen würden sich die 80.000 bis 100.000 Euro für die Eigentumswohnung einfach nicht mehr leisten können. Fazit: Das könnten junge Menschen nur über eine Erbschaft oder einem Lottogewinn finanzieren. ■

Entlastung für Arbeitnehmer:innen angekündigt

FRITZ PÖLTL: „DIE ANGEKÜNDIGTE ERHÖHUNG DES KILOMETERGELDES WIRD VON UNS AUSDRÜCKLICH BEGRÜSST.“

Vor dem Hintergrund der aktuellen Teuerung muss es Maßnahmen geben, die sich in den Geldbörsen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch konkret niederschlagen. Neben fairen Lohnabschlüssen gehört etwa auch ein massiver Entlastungskurs dazu, wie jetzt erfreulicherweise von Bundeskanzler Karl Nehammer angekündigt worden ist. „Es wäre in Zeiten der hohen Inflation ein Akt der Fairness gegenüber jenen Menschen, die täglich ihren Beitrag für die Gesellschaft leisten. Ihnen soll mehr zum Leben bleiben“, wie VP-Klubchef August Wöginger meint. Unter den Maßnahmen soll etwa auch die Erhöhung des amtlichen Kilometergeldes fallen. FCG-Landesgeschäftsführer Fritz Pöltl betont diesbezüglich: „Die nun angekündigte Erhöhung auf mindestens 50 Cent wird von uns begrüßt.“

Fairness beim Kilometergeld

Es sei ein Akt der Fairness jenen Menschen gegenüber, die ihr privates Auto für den Dienstgebrauch nutzen müssen. Derzeit führe das seit Jahren gleich hohe Kilometergeld in Höhe von 0,42 Euro pro Kilometer real sogar zu einem Einkommensverlust für die Betroffenen. Der ÖAMTC hat schon im Jahre 2005 errechnet, dass jeder gefahrene Pkw-Kilometer im Schnitt 46,2 Cent kostet. Allein die Treibstoffkosten haben sich seither verdoppelt. Dazu kommen noch die jährlich gestiegenen Mautkosten und in Wien auch noch die exorbitant ausgeweiteten Kurzparkzonen und die gestiegenen Preise für Parkscheine.

Kilometergeld müsste 60 Cent betragen

Fritz Pöltl dazu: „Alle diese Kosten wurden Jahr für Jahr valorisiert, nur das Kilometergeld ist gleichgeblieben. Auch ohne diese Kosten war das Kilometergeld schon lange nicht mehr kostendeckend! Es müsste aktuell bei etwa 60 Cent pro Kilometer liegen.“ ■

Bargeld-Abschaffung muss verhindert werden!

Fritz Pöltl: „Es ist zu befürchten, dass auch das Beheben vom Bankomaten bald gebührenpflichtig wird“.



Foto: © AdobeStock - ATARES Design

Kreditkarten und neue Zahlungsformen, etwa mittels Smartphone, verstärken auch in Österreich den Trend in Richtung bargeldlosen Geldverkehr. Zuletzt hat ja auch noch die Pandemie dafür gesorgt, dass bei alltäglichen Ausgaben die Bankomatkarte öfter gezückt werden musste als gewohnt.

Banken- nicht Kundenkrise

„Die steigenden Zahlen haben die Vertreter:innen der Finanzwelt leider wieder dazu verleitet, die Abschaffung des Bargeldes zu verlangen. Nicht zuletzt wegen der finanziellen Schieflage vieler Bankinstitute. Das wäre aber eine fatale Fehlentscheidung“, warnt Fritz Pöltl, Landesgeschäftsführer der FCG Wien.

Abkassieren

In den vergangenen Jahren haben sich immer mehr Dienste in Österreich etabliert, die das bargeldlose Bezahlen erleichtern sollen. Allerdings gegen eine Gebühr und nicht mehr gratis. Pöltl: „Es ist zu befürchten, dass in Kürze auch das Beheben von Bargeld aus Bankomaten gebührenpflichtig werden wird. Und vom Gebührenzahlen dürften die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohnehin schon genug haben!“

Bargeldspenden

Der neueste Clou dabei: „Die Zeitschrift Augustin der Obdachlosen soll künftig mit einer völlig deplatzierten Unterstützung der AK-Wien bargeldlos gekauft werden können. Was das mit Arbeitnehmer:innenförderung zu tun hat, ist für mich mehr als nur fraglich“, meint Fritz Pöltl. Gegen die Abschaffung von Bargeld gibt es auch erste Bedenken wegen Verletzung der Privatsphäre. Etwa bei Bargeldspenden. Auch der Wunsch nach Anonymität bei Kauf von Medikamenten oder Inanspruchnahme von Dienstleistungen kann dabei eine Rolle spielen. Als Gründe für Bargeldzahlungen werden von den Konsumentinnen und Konsumenten auch Übersichtlichkeit, Einfachheit, Raschheit sowie Gebührenfreiheit genannt.

Geschäft für Banken

Österreich blieb bisher zum Glück eine überdurchschnittlich bargeldaffine Nation. Nur rund 20 Prozent aller Transaktionen werden derzeit bargeldlos erledigt. „Dass die Banken und die Kreditkartengesellschaften mit bargeldlosem Zahlen ihre helle Freude haben würden, liegt auf der Hand. Sie dürfen ja neben den Kartengebühren bei jeder Transaktionen auch noch das Agio von den Verkäufer:innen kassieren, das zuvor ohnehin beim Verkaufspreis zugeschlagen worden ist. Und wieder sind die Kundinnen und Kunden die Lackierten“, meint Fritz Pöltl zusammenfassend. ■

NEOS Nationalrat schreit: „Haltet den Dieb!“

FRITZ PÖLTL: „DER DIEB IST GAR NICHT AUF DER FLUCHT, SONDERN SITZT MIT MICHAEL LUDWIG SOGAR IN DER LANDESREGIERUNG.“ Dass die Regierung und die Bundesländer die aktuellen Teuerungen mitverursacht haben, kritisierte Nationalrat Gerald Loacker, der Wirtschafts- und Sozialsprecher der NEOS, in einem Statement. Man hätte es bei den Abgaben, Gebühren und den Energiekosten durchaus in der Hand gehabt, die Preise massiv zu beeinflussen. „Und in der Hand hätte es auch Loacker selbst“, meint dazu FCG-Landesgeschäftsführer Fritz Pöltl. „Loacker müsste sein Statement nur auch seinem Parteikollegen Christoph Wiederkehr ausrichten und nicht ‚Haltet den Dieb!‘ rufen.“

Dieb auf Abwegen

Denn der Dieb ist gar nicht auf der Flucht, sondern sitzt mit Bürgermeister Michael Ludwig sogar in der Landesregierung und hat bei allen Gebührenerhöhungen als braver Koalitionspartner der roten Rathaustruppe immer fleißig mitgestimmt.

Und auch bei den Wirrnissen bei Wien Energie hat Wiederkehr den Roten die Stange gehalten. Bezahlen müssen das nun alles die Wienerinnen und Wiener, Herr Loacker.“ ■

Wien-Energie soll endlich Preise senken statt Almosen anzukündigen

Fritz Pöltl: „Wenn die Strom- und Gaspreise bei Wien Energie weiter nicht gesenkt werden, müssen gesetzliche Maßnahmen greifen."



Foto: © AdobeStock - travelview

Erfreut zeigt sich FCG-Landesgeschäftsführer Fritz Pöltl über die Aussagen von Bundeskanzler Karl Nehammer und VP-Klubobmann August Wöginger zu deren energischer Klarstellung zum Thema Energiepreise. Fritz Pöltl: „Dass man sich von den Energiekonzernen nicht mehr ‚papierln' lassen will, ist allzu verständlich, wenn nämlich die sinkenden Preise nicht an die Bevölkerung weitergegeben werden."

Wien Energie ist gefordert

Fritz Pöltl: „Wenn Unternehmen aus dem Energiesektor wie beispielsweise die Wien Energie die Strom- und Gaspreise nämlich weiter nicht senken, dann müssen eben gesetzliche Maßnahmen greifen, um die Bevölkerung endlich spürbar zu entlasten und die Inflation einzudämmen.

Während fast alle Energie-Landesgesellschaften ihre Preise für Endkundinnen und Endkunden infolge sinkender Weltmarktpreise bereits reduziert oder dies zumindest angekündigt haben, müssen die meisten Kundinnen und Kunden der Wien-Energie die horrenden Preiserhöhungen des Vorjahres immer noch schlucken. „Und das, obwohl Wien-Energie fast 400 Millionen Gewinn gemacht hat", kritisiert FCG-Landesgeschäftsführer Fritz Pöltl.

„Dass die Fernwärmekundinnen und -kunden nun als Feigenblatt von den Gewinnen einen 80-Euro-Jahresrabatt erhalten sollen, ist ja wohl ein Treppenwitz. Alle senken schon die Preise, nur bei Wien Energie will man offenbar noch Gewinne schöpfen", meint Pöltl. Schließlich hat man die Preise aller Wiener Energiekundinnen und -kunden ja um 90 bis 125 Prozent erhöht. Und zwar monatlich zu zahlen. Gemeinsam mit dem FCG-Landesobmann Thomas Rasch fordert Pöltl deshalb die sofortige Senkung der Wiener Energietarife und auch die entsprechende Reduzierung der monatlich zum Inkasso stehenden Teilbeträge für die Wienerinnen und Wiener. Sie würden unter den hohen Belastungen mehr als nur leiden. Oft können sie sich auch die Rechnungen für Warmwasser oder Strom gar nicht mehr leisten.

Mit einer „Rabatt-Aktion" für die Wiener Fernwärmekundinnen und -kunden will die Rathausregierung derzeit von den haarsträubenden Problemen am städtischen Energiesektor ablenken und die Wienerinnen und Wiener beruhigen. „Das Gegenteil wird der Fall sein, denn jetzt ist es aktenkundig, dass es hausgemachte Probleme sind, welche die Rot-Pinke-Rathausregierung der Bevölkerung eingebrockt hat", kritisiert FCG- Landesgeschäftsführer Fritz Pöltl.

Rote Klientelförderung

Wie anders könnte man die rote „Klientelpolitik" verstehen, denn die Rabatte gibt es nur für Fernwärmekunden. Diese leben meist in Gemeindebauten, die fast alle an das Fernwärmenetz angeschlossen sind. Pöltl: „Die weniger privilegierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die ihre Wohnungen mit Gasthermen beheizen müssen, bleiben auf den hohen Teilbeträgen sitzen." Die Begründung des zuständigen Stadtrates Peter Hanke, dass die Bezieher:innen von Fernwärme ja mit einer „fast Verdoppelung der Preise" konfrontiert gewesen wären, wird von Pöltl scharf kritisiert: „Hanke hat offenbar selbst seine Jahresabrechnung noch nicht bekommen, denn da sind die neuen Teilbeträge für Strom und Gas sogar nachweisbar um bis zu 125 Prozent gestiegen. Und das trotz Energieeinsparungen".

Woher stammen Millionengewinne?

Fritz Pöltl: „Es ist völlig unverständlich, dass die dreistelligen Millionengewinne der Wien Energie ausschließlich den Fernwärmekundinnen und -kunden zugutekommen. Dass die Gewinne auch auf Kosten der vielen Strom- und Gas-Bezieher:innen zurückzuführen sind, ist nachweisbar. Denn während der Gaspreis Woche für Woche sinkt, wird von Wien Energie an den hohen Teilbeträgen festgehalten, obwohl es für Neukundinnen und Neukunden bereits attraktive Angebote gibt".

Vollversammlung der Arbeiterkammer Niederösterreich



BEI DER AM 5. MAI 2023 STATTGEFUNDENEN VOLLVERSAMMLUNG der AK Niederösterreich wurden seitens der FCG-Kammerräte:innen wieder viele Arbeitnehmer:innenthemen eingereicht, wie z.B. die Anpassung der Normalarbeitszeit im Arbeitszeitgesetz, die Vordienstanrechnung für Leiharbeiter:innen, die Abschaffung der aliquotierten Anpassung für Neupensionen oder die Anrechnungen des Präsenzdienstes für die Pension (die gesamten Anträge sind unter https://www.ak-noeaab-fcg.at/antraege/ abrufbar). Weiters wurde Thomas Buder im Rahmen der 9. Vollversammlung der Arbeiterkammer Niederösterreich als Kammerrat verabschiedet. Ihm folgt Franz Aigner sowohl als Kammerrat, als auch als Ersatzmitglied in den Kontrollausschuss nach, und vertritt nun die Interessen der zahlreichen Kolleginnen und Kollegen im Bezirk Tulln. Auch Vizepräsident Josef Hager bedankte sich bei Thomas Buder für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit und wünschte dem neuen Kammerratskollegen alles Gute bei seiner neuen Tätigkeit. ■



v.l.n.r.: KR Franz Aigner, Vizepräs. Josef Hager, Thomas Buder



Als Ersatzkammerrät:innen wurden angelobt: Kerstin Pichler, Sabine Andre, Gerlinde Buchinger, Andrea Kletzl

Arbeitsgespräch im Parlament

MIT DEN SPITZENFUNKTIONÄRINNEN UND SPITZENFUNKTIONÄREN DER AN-VERTRETUNGEN aus dem Waldviertel fand am 15. Mai 2023 ein Arbeitsgespräch mit NR.-Abg. Lukas Brandweiner und Vizepräsident Josef Hager im Parlament statt. Einmal mehr wurde die Forderung, das Kilometergeld zu erhöhen, zur Sprache gebracht und alle anwesenden Kolleginnen und Kollegen sicherten zu, sich weiterhin für dieses wichtige Thema einzusetzen. ■



Foto v.l.n.r.: Reinhard Poppinger; Thomas Svedja; Johannes Fessl; Jürgen Schübl; Roland Offenberger; Helga Kittenberger; Michael Litschauer; Lukas Brandweiner; Peter Hüttl; AK-Vizepräsident Josef Hager

Betriebsräte:innen vor dem Vorhang –

KR Andreas Schauer ist seit vielen Jahren Zentralbetriebsrat des Vorzeigeunternehmens Umdasch und Doka mit Sitz in Amstetten. Im großen Interview erzählt er über die derzeitigen Herausforderungen und welche Maßnahmen er und sein Team als Betriebsrat bereits umsetzen konnte.

Magazin Vorrang Mensch: Andreas, du konntest bereits einige Erfahrungen als Betriebsrat sammeln. Warum hast du dich damals entschlossen, als Betriebsrat tätig zu werden?

KR Andreas Schauer: Schon bevor ich Betriebsrat wurde, habe ich die Interessen meines unmittelbaren Arbeitsumfeldes wahrgenommen und quasi als Sprachrohr vertreten. Im Jahr 1996 hat mich dann der damalige BRV Hermann Wagner in sein Team geholt. Damals habe ich die Anliegen von ca. 100 Kolleginnen und Kollegen vertreten. Heute darf ich mit meinem Team rund 1250 Kolleginnen und Kollegen betreuen.

Welche Sorgen und Ängste, die du bestmöglich zu nehmen versuchst, beschäftigen die Mitarbeiter:innen derzeit im Unternehmen?

KR Andreas Schauer: Die größte Herausforderung unserer Kollegenschaft liegt zur Zeit im Unternehmen in der Workload. Das eigentliche Tagesgeschäft wird durch ständig notwendige



Veränderung begleitet. Die Digitalisierung macht ordentlich Tempo und wirkt natürlich global auf die ganze Welt und deren Prozesse ein. Zudem sind die Menschen stark beeinflusst durch die multiplen Krisen wie hohe Lebenserhaltungskosten, Verunsicherung durch politische Machtkämpfe bis hin zum schrecklichen Angriffskrieg nicht weit von uns. Als Betriebsrat sind wir da oftmals erste Anlaufstelle, wo die Menschen Rat und Halt suchen. Im Gespräch können wir da auch oft helfen.

Als Betriebsrat ist man beinahe 24 Stunden für die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz. Was ist bei der täglichen Gewerkschafts- bzw. Betriebsratsarbeit für dich persönlich ganz besonders herausfordernd und was macht dir viel Freude?

KR Andreas Schauer: Ich freue mich über jeden einzelnen Erfolg, den wir für unsere Kolleginnen und Kollegen erreichen können – Die kürzlich gelungene Einführung des Fahrradleasingmodells im Betrieb zum Beispiel. Mit der Gewerkschaft konnten wir heuer einen sehr guten Gehaltsabschluss erreichen, auch dieser bereitet mir große Freude. Sehr herausfordernd ist es für mich, wenn gute Vorschläge und Ideen in persönlichen oder politischen Eitelkeiten untergehen. Das Gefühl der Ohnmacht, welches sich dann breit macht, ist für mich unbefriedigend.

Auch bei der Gewerkschafts- und Betriebsratsarbeit darf auf die Jugendarbeit nicht vergessen werden. Wie versuchst du, jungen Menschen die Gewerkschaft schmackhaft zu machen bzw. sie zu motivieren, im Betriebsratsteam mitzumachen?

KR Andreas Schauer: Unsere Jugendarbeit beginnt mit der Begrüßungsveranstaltung für Lehrlinge jeweils im Herbst und natürlich wählen wir alle zwei Jahre einen Jugendvertrauensrat. Dieser gestaltet dann mit den jungen Kolleginnen und Kollegen auch verschiedene Teamveranstaltungen.

Wenn du auf deine bisherige Tätigkeit zurückblickst: Welche bedeutenden Maßnahmen konnten bereits für die Mitarbeiter:innen getroffenen werden, die dir in Erinnerung geblieben sind?

KR Andreas Schauer: In unserem Unternehmen herrscht eine gute innerbetriebliche Sozialpartnerschaft. Somit gibt es gute Betriebsvereinbarungen

KR Andreas Schauer im Gespräch

und einen hohen sozialen Standard. Beispielhaft darf ich unsere BV zur gleitenden Arbeitszeit anführen, welche der Mitarbeiterin bzw. dem Mitarbeiter größtmögliche Flexibilität bietet, nicht an Kernzeiten bindet und so Abstimmung in den Teams zur autonomen Arbeitszeitgestaltung zulässt.

Wir haben auch zum Schutz für Unternehmen und Mitarbeiter:innen gute Betriebsvereinbarungen in Zusammenhang mit Digitalisierung und Datenschutz. Eine sehr komplexe, wichtige und notwendige Arbeit von uns in den letzten Jahren!

Du bist auch als Kammerrat sehr engagiert und hast auch schon zahlreiche Anträge in der Vollversammlung eingebracht. Für welche Themen wirst du dich in den nächsten Jahren ganz besonders einsetzen?

KR Andreas Schauer: Es ist kein Geheimnis, dass wir eine starke Minderheitsfraktion in der AK stellen. Deshalb ist es schön, wenn wir auch unsere Anträge teilweise einstimmig mit den anderen Fraktionen durchbringen. Beispielhaft sei hier eine unserer letzten Forderungen genannt, nämlich die Normalarbeitszeit endlich für alle mit 38,5 Wochenstunden anstatt 40 Wochenstunden im Gesetz zu verankern. In der Zukunft möchte ich mich für Schaffung von sinnstiftender Beschäftigung für alle einsetzen. Uns muss klar sein, dass die Digitalisierung in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz die Arbeitswelt rasch völlig verändern wird.

Als Betriebsrat und Kammerrat hast du alle Hände voll zu tun. Was unternimmst du, um wieder „in Balance" zu kommen?

KR Andreas Schauer: Ich habe das Glück, in meiner Familie einen guten Ausgleich zu finden. Meine Frau und ich verbringen oft Zeit mit Wanderungen in den naheliegenden Wäldern. Das gibt mir die nötige Kraft und erdet mich immer wieder.

Zum Abschluss noch eine persönliche Frage: Welche Gewerkschafterin/welchen Gewerkschafter siehst du als Vorbild?

KR Andreas Schauer: Für mich war Karl Proyer (stellv. Bundesgeschäftsführer der GPA), welcher 2015 viel zu früh von uns gegangen ist, so ein Vorbild und er hat mich in den Krisenjahren 2008/2009 auch sehr unterstützt. Ausharren in Verhandlungssituationen ist eines der Vermächtnisse von ihm. ■

Angestelltenbetriebsrat Umdasch-Doka



1. Reihe v.l.n.r.: Kerstin Stopfer, BRV-Stv. Gerhard Aigner, KR BRV Andreas Schauer, Katharina Schager, Simone Leonhartsberger, Helga Hümbauer, Benjamin Schauer
2. Reihe v.l.n.r.: Peter Thalhammer, Andreas Sauheitl, Stefan Pirkner, Christoph Lejsek, Karl Faffelberger, Peter Pleimer, Thomas Wenisch. Nicht am Bild: Sandra Senoner, Daniela Haselhofer, Alexandra Liebmann, Mario Temper, Markus Weinzierl, Franz Hehenberger, Franz Landstetter, Johann Ehebruster, Gert Wahler, Markus Kainz.

Andreas Schauer Steckbrief:

Wohnort: Persenbeug

Hobbys: Motorrad, Fahrradfahren, wandern, gemütliches Beisammensein in den verschiedensten Konstellationen

Lieblingsband: Smokie

Lieblingsbuch: kein Lieblingsbuch

Lieblingsort: My home is my castle, da fühle ich mich wohl!

Das ist bei mir top: Zeit mit Familie und Freunden teilen.

Das ist bei mir ein Flop: Jammerrunden, solche Gespräche versuche ich zu meiden.

Mit dieser Person würde ich mich gerne treffen: keine Ahnung

Das möchte ich über mich in der Zeitung lesen: ...nach fast 50 Jahren Berufstätigkeit geht KR Andreas Schauer gesund in den wohlverdienten Ruhestand…

Motto: Der Mensch ist für den Menschen da. Arbeitnehmervertreter zu sein ist eine der besten Chancen, für andere Menschen da zu sein.

NÖ LAK kann auf starkes Netzwerk in den Betrieben bauen

NÖ LANDARBEITERKAMMER-FUNKTIONÄR ROBERT HALBARTSCHLAGER übernahm den Betriebsratsvorsitz bei den Angestellten im Raiffeisen Lagerhaus Mostviertel-Mitte.

Einen personellen Wechsel gab es im Mai im Betriebsratsteam der Angestellten im Raiffeisen Lagerhaus Mostviertel-Mitte. Markus Reiter, der zuletzt mehr als sechs Jahre als Vorsitzender die Geschicke des Betriebsrates lenkte, legte seine Ämter nieder und übergab sein Mandat an LAK-Kammerrat Robert Halbartschlager, der einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde.



Foto: © NÖ LAK

Das neugewählte Betriebsratsteam der Angestellten im Lagerhaus Mostviertel-Mitte – v.l.n.r.: Martina Sengseis; Anita Bauer; Markus Reiter; der neue Vorsitzende Robert Halbartschlager; Melanie Waltinger und Gisela Grabner.

Halbartschlager wohnt in Steinakirchen am Forst im Bezirk Scheibbs, ist seit 2012 am Lagerhaus-Standort in St. Leonhard am Forst beschäftigt und seit 2014 als Kammerrat der NÖ Landarbeiterkammer aktiv. „Wir freuen uns natürlich, wenn sich unsere Funktionärinnen und Funktionäre in ihren Betrieben als Belegschaftsvertreter:innen engagieren und sich zum Wohl ihrer Kolleginnen und Kollegen einsetzen", freut sich NÖ LAK-Präsident Andreas Freistetter.

In seinem Betriebsratsteam kann Halbartschlager auf die Unterstützung von fünf Damen setzen. Neben Stellvertreterin Melanie Waltinger komplettieren Martina Sengseis, Anita Bauer, Gisela Grabner und Andrea Kuntner das Betriebsratsteam.

„Wir möchten uns bei Markus Reiter für sein Engagement in den letzten Jahren bedanken. Ich freue mich über das Vertrauen, werde aber auch noch vieles lernen müssen. Als Team werden wir auf jeden Fall unser Bestes geben, um die Anliegen der Mitarbeiter:innen bestmöglich zu vertreten", betonte Halbartschlager, der in weiterer Folge auch zum Sprecher aller Betriebsratskörperschaften im Lagerhaus Mostviertel-Mitte gewählt wurde und damit auch dort die Nachfolge Reiters antrat. ■

Festmesse der FCG Bezirk Neunkirchen

NACH ZWEI JAHREN CORONABEDINGTEM AUSFALL lud der FCG-Bezirksvorstand Neunkirchen am 30. April 2023 zur FCG-Festmesse in die Kultur- und Veranstaltungshalle nach Zöbern ein.

Es war bereits das 42. Mal in der Geschichte der FCG Neunkirchen, dass man diese Veranstaltung abhalten und auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen konnte.

Nach dem Festgottesdienst ließ man den Vormittag beim Frühschoppen gemütlich ausklingen. ■



Foto v.l.n.r.: FCG Landesvors. Matthias Deiser; AK-Vizepräs. Josef Hager; Hildegard Berger; Michael Polleros; FCG Bezirksvors. KR Christian Gruber; Michaela Lang; Bgm. Alfred Brandstätter; VIDA/FCG Sekr. KR Fritz Pöltl; FCG Landessekr. Kerstin Pichler; FCG Bezirksvors. u. Vize-Bgm. Alfred Schwarz; FCG GPF Bundesvors. Manfred Wiedner; Ferdinand Piribauer